

Gemeinsam Bibel Entdecken – Einführung

Über "Gemeinsam Bibel entdecken"

- Evangelisation** Sie können Ihren Freunden und Verwandten in einer GBE-Gruppe Jesus näherbringen. Aus der Geschichte der Kirche wissen wir, dass kleine Gruppen immer wieder dazu beigetragen haben, außenstehende Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.
- Ehrenamtliche arbeiten mit** Wenn ein Ehrenamtlicher ein evangelistisches Treffen organisieren soll, braucht das meist viel Vorbereitung seinerseits. Eine GBE-Gruppe hingegen ist leicht zu organisieren. Je mehr Gruppen es in Ihrer Gemeinde gibt, umso mehr Ehrenamtliche können evangelistisch mitarbeiten.
- Durch Entdeckungen lernen** Während die Teilnehmer die Fragen beantworten, machen sie viele Entdeckungen im Text. Sie lernen viel besser, wenn sie diese Entdeckungen selbst machen, als wenn sie nur hören, was andere herausgefunden haben.
- Wo man Jesus kennenlernen kann** Jesus ist das Wort, das Mensch wurde. Wir können ihm im Wort der Bibel überall begegnen. In einer GBE-Gruppe sollen nicht hauptsächlich Fakten über das Christentum vermittelt werden. Vielmehr sollen die einzelnen Teilnehmer den lebendigen Gott kennenlernen. Es ist Jesus selbst, der während eines Bibelstudiums zu den Teilnehmern spricht, sie ermutigt und ihnen hilft. Lesen Sie dazu auch Matth. 18, 20.
- Christen treffen sich und Nichtchristen sind willkommen** Wenn wir uns über einen Bibeltext austauschen, passiert auch unter uns etwas. Unsere Herzen öffnen sich, wir teilen unsere Probleme den anderen und auch Jesus mit. Und wenn diese Gemeinschaft offen und ehrlich ist, bringen die Teilnehmer ihre Freunde mit und die Gruppe wächst.
- Was ist der Unterschied zum Hausbibelkreis?** Wenn Leute in einen Hausbibelkreis kommen, werden von ihnen Vorkenntnisse über das Christentum erwartet. Das ist bei einer GBE-Gruppe nicht der Fall. Die Fragen in den Bibelstudienhilfen sind so erarbeitet, dass auch die, die das erste Mal dabei sind, mitreden können, indem sie einfach einen Blick auf den Bibeltext werfen. Außerdem werden die Teilnehmer durch die Fragen dazu angehalten, den Text auf ihr persönliches Leben anzuwenden. Und noch etwas: In GBE-Gruppen gibt es keine richtigen und falschen Antworten. Durch die Fragen sollen die Teilnehmer ermutigt werden, zu sagen, was sie wirklich denken.

Der Anfang: Motivation

Motivation des Hauptamtlichen Der Hauptamtliche (Pastor, Prediger, Diakon usw.) sollte davon überzeugt sein, dass es Ehrenamtliche sogar besser als er selbst lernen, eine GBE-Gruppe zu leiten. Außerdem lernen wir auch aus unseren Fehlern. Das ist genau wie mit Kindern: Man selbst kann als Erwachsener zwar alles besser und schneller als sie. Aber wenn man es immer selbst macht, lernen sie es nie. Paulus überließ die von ihm gegründeten Gemeinden schon nach ein paar Monaten den im Glauben jungen Christen, d. h. er überließ sie „Gott und dem Wort seiner Gnade“ (Apg. 20, 32). Warum sollte das heute länger dauern? Aus der Geschichte der Kirche können wir auch lernen, dass die kleinen Gruppen in Zeiten der Erweckung stets von Christen geleitet wurden, die nicht dafür ausgebildet und angestellt waren. Vertrauen Sie dem Heiligen Geist! Es sind weder Sie noch der Leiter der Gruppe, die das Bibelstudium lebendig machen, sondern Jesus und Sein Geist.

Motivation von Ehrenamtlichen Sagen Sie Ihrer Gemeinde, dass die Häuser und Wohnungen, die sich für das Bibelstudium öffnen, besonders gesegnet werden. Beginnen Sie die erste GBE-Gruppe nicht in einem vornehmen Haus, wo es am Ende eine ausgiebige Mahlzeit gibt. Wenn Sie das tun, wird es für andere Leute schwer, in ihrem Haus eine GBE-Gruppe anzufangen. Sie sollten in einer einfachen Wohnung beginnen und hinterher lediglich Getränke und evtl. einen kleinen Imbiss reichen. Dann werden auch andere ihre Häuser öffnen. Sagen Sie Ihrer Gemeinde, dass GBE-Gruppen der Gemeinde auf dreierlei Weise helfen können:

1. Neue kommen zum Gottesdienst hinzu und lassen sich taufen.
2. Auch reife Christen können dadurch im Glauben wachsen.
3. Es werden neue Mitarbeiter gewonnen.

Die Auswahl der ersten Gruppenleiter Fragen Sie nicht diejenigen, die in der Gemeinde bereits an vielen Stellen mitarbeiten. Bitten Sie auch nicht Leute, die sehr geschäftig und dominant sind. Bitten Sie die Neubekehrten, oder die, die selbst durch GBE-Bibelstudien ermutigt worden sind.

Zu Anfang: nicht Theorie, sondern Praxis Es ist fast unmöglich, das Anliegen von GBE-Gruppen zu verstehen, ohne einmal an einem solchen Bibelstudium teilgenommen zu haben. Sie können erfahrene Menschen bitten, einmal in Ihre Gemeinde zu kommen und dort ein GBE-Bibelstudium zu leiten. Dann können Sie die Fragen dieser Bibelstudienhilfe in vielen Gemeindegremien, auf Rüstzeiten, Freizeiten etc. verwenden, bis alle Gläubigen Ihrer Gemeinde einmal ein solches Bibelstudium erlebt haben.

Die Gruppe

Aus alt mach neu? Man kann aus einer alten Gruppe eine GBE-Gruppe machen, aber das ist nicht leicht. Je älter die Gruppe und die einzelnen Teilnehmer sind, umso schwieriger ist eine Veränderung. Statt eine alte Gruppe zu verändern, sollte man lieber eine neue beginnen.

Wann man anfangen sollte Ein guter Zeitpunkt für einen Anfang ist nach einer Evangelisation. Sie sollten GBE-Gruppen aber auch denjenigen empfehlen, die neu in Ihre Gottesdienste und Gemeindekreise kommen.

Die ideale Gruppengröße Wenn zwei Christen zwei Freunde einladen, sind sie schon eine Gruppe von vier Personen. Wenn mehr als acht Leute kommen, muss die Gruppe unbedingt geteilt werden. Wenn das nicht getan wird, wächst die Gruppe nicht. Wenn man sie jedoch teilt, wächst jede Hälfte für sich weiter.

Wie oft? Ein Bibelstudium sollte nicht länger als eine Stunde dauern, maximal 1 ¼ Stunde.
Wie lange? Wenn es mit jedem Mal länger dauert, werden die Leute müde und kommen vielleicht nicht wieder. Man kann sich einmal in der Woche treffen oder seltener, aber mindestens einmal im Monat. Eine GBE-Gruppe kann auch für eine bestimmte Anzahl von Treffen oder auf eine begrenzte Zeit angesetzt werden – z. B. ein halbes Jahr lang oder zehn Mal.

Was man dazu braucht **Ein Haus oder eine Wohnung**
Am besten ist es, wenn der Gastgeber das Bibelstudium nicht selbst leitet.

Ein Leiter

Der Leiter sollte an einem GBE-Vorbereitungskurs teilgenommen haben oder ihn zumindest durchgearbeitet haben.

Teilnehmer

Ideal ist es, wenn die eine Hälfte Christen und die andere Hälfte Nichtchristen sind, aber man kann eine GBE-Gruppe auch halten, wenn die Situation nicht ideal ist. Grundsätzlich kann jeder zwischen 10 und 100 Jahren eingeladen werden. Es gibt da nur eine Ausnahme: Laden Sie keine Christen ein, von denen Sie wissen, dass sie sehr viel reden. Für sie sind andere Kreise besser geeignet.

Bibeln

Jeder sollte eine Bibel oder eine Kopie des Bibeltextes in der Hand haben. Machen Sie Kopien vom Text, wenn Sie denken, dass einige ohne Bibel kommen werden. Für das Bibelstudium sollte eine Übersetzung benutzt werden, die für Nichtchristen leicht verständlich ist, z. B. *Hoffnung für alle*.

GBE-Bibelstudienführer

GBE-Bibelstudien sind auf Fragen aufgebaut, die weder zu leicht für Christen noch zu schwer für Nichtchristen sind. Es liegen inzwischen in mehreren Sprachen Bibelstudienführer von allen vier Evangelien vor (www.gladtidings-bs.com). Die deutschen Bibelstudienführer können unter www.cfb-karchow.de/gemeinsam-bibel-entdecken/ und www.gladtidings-bs.com/german/gtbs/ heruntergeladen werden.

Kaffee, Tee etc.

Geben Sie den Teilnehmern die Möglichkeit, sich nach dem Bibelstudium zu verabschieden. Für die, die noch ein bisschen Zeit haben, sollten lediglich Getränke gereicht werden. Eine vollständige Mahlzeit sollte es nur zu Weihnachten oder anderen besonderen Anlässen geben.

Wie das Bibelstudium abläuft

Sie haben sich **Zuerst** erklären Sie die „Spielregeln“:

- zum ersten Mal als Gruppe in einer Wohnung zusammengefunden. Was nun?
1. Der Leiter beantwortet die Fragen, die er stellt, nicht selbst.
 2. Er sagt nie, eine Antwort sei falsch. Jeder kann seine Beobachtungen und Meinungen äußern. Falsche Antworten werden durch das weitere Lesen des Bibeltexts korrigiert werden.
 3. Wenn jemand anfängt, von anderen Dingen zu reden, bringt der Leiter das Gespräch auf den Text zurück.

Nun wird der Bibeltext von den Teilnehmern laut gelesen. Der Leiter erklärt den Hintergrund, wie im Bibelstudienführer unter *Vorbemerkungen*, und betet kurz. Dann liest jeder den Text nochmals still durch.

Die Fragen werden vom Leiter eine nach der anderen gestellt. Er sollte auf mehr als eine Antwort warten. Wenn niemand antwortet, sollte er eine weitere mit einem Punkt gekennzeichnete Frage vorlesen. Ansonsten muss nicht jede mit einem Punkt markierte Frage unter einer Nummer vorgelesen werden; in der Regel reicht eine solche Frage pro Nummer aus.

Antworten sind in der Regel freiwillig. Wenn die Gruppe nur aus Kindern besteht, kann der Leiter sie namentlich aufrufen.

Notizen werden in einer GBE-Gruppe nicht gemacht. Es sollten auch keine anderen Bibelstellen nachgeschlagen werden als der Text, der gerade studiert wird.

Die Teilnehmer sollten die Fragen während der Zusammenkunft nicht vor Augen haben. Sie können sich ihre eigene Bibelstudienhilfe kaufen oder die Fragen zum Schluss ausgehändigt bekommen.

Wenn die Gruppe sehr gesprächsbereit ist, muss der Leiter ein paar Fragen weglassen, um rechtzeitig abschließen zu können. Die letzten Fragen sollten jedoch nicht weggelassen werden, denn diese sind die wichtigsten.

Wenn der Leiter ehrlich ist, sind es die anderen auch.

Wenn die Fragen durchgearbeitet sind, kann jeder seine wichtigste Entdeckung aus dem Text mitteilen. Jetzt kann der Leiter auch seine eigene Entdeckung äußern.

Schließlich betet der Leiter für die Anliegen der Teilnehmer, die während des Bibelstudiums genannt wurden.

Wenn auch nur einer von der Liebe Jesu angerührt wurde, war das Bibelstudium ein Erfolg (im Sinne unserer Ziele).

... ein paar Probleme

Keiner sagt etwas Das ist ein häufiges Problem während der ersten zwei oder drei Fragen in einer neuen Gruppe. Keine Panik! Die Teilnehmer werden schon anfangen zu antworten, wenn sie merken, dass Sie es nicht an ihrer Stelle tun. Meist kommt die Stille nur dem Leiter so lang vor. Die anderen denken über den Bibeltext nach. Das ist keine Totenstille, sondern eine lebendige oder produktive Stille.

- Wenn wirklich niemand antwortet, lesen Sie die Frage nochmals vor.
- Formulieren Sie die Frage etwas um.
- Gehen Sie ohne Antwort zur nächsten Frage über.

Jemand stellt eine Frage, die Sie nicht beantworten können

- Ermutigen Sie die Anderen zu antworten. Vielleicht weiß jemand anderes das, was Sie nicht wissen.
- Versprechen Sie, die Antwort bis zum nächsten Mal herauszufinden und halten Sie Ihr Versprechen!
- Sie können auch einfach zugeben, dass Sie es nicht wissen und zur nächsten Frage übergehen.

Jemand gibt eine völlig abwegige Antwort Sagen Sie nie jemandem ins Gesicht, er sei im Unrecht, weil er das als Gesichtsverlust bewerten könnte.

- Fragen Sie wieder die Anderen. Meist gibt dann jemand die *richtige* einsichtigeren Antwort.
- Fragen Sie den Betreffenden: „Welche Stelle in diesem Text bringt Sie auf diese Gedanken?“ Wahrscheinlich merkt er dann, dass der Text das gar nicht so sagt, wie er dachte.

Die Beteiligten schweifen ab Es gibt immer wieder Leute, die in dieser Gefahr stehen. Wenn der Leiter das zulässt, wird während des Bibelstudiums niemand Jesus kennenlernen.

- Um dem vorzubeugen, sollten Sie am Anfang sagen: „Wir wollen diesen Text in einer Stunde durchnehmen. Wenn Sie anfangen, über andere Sachen zu reden, werde ich Sie deshalb zum Text und den Fragen zurückführen.“
- Wenn jemand anfängt, sehr ausführlich über seine Erlebnisse zu reden, die nichts mit dem Text zu tun haben, können Sie sagen: „Erzählen Sie uns doch den Rest nachher beim Kaffee, und jetzt sprechen wir zuerst einmal über die Fragen.“

Jemand fängt in seiner Antwort an zu predigen

- Wenn Sie das befürchten, sagen sie zu Beginn: „Bitte geben Sie kurze Antworten, damit möglichst viele ihre Meinung sagen können.“
- Lesen Sie die nächste Frage vor, sobald derjenige kurz Luft holt.

Einer antwortet immer so schnell, dass die Anderen keine Zeit zum Nachdenken haben.

- Sagen Sie: „Bitte geben Sie sich zuerst *im Stillen* die Antwort und erst dann laut.“
- Sehen Sie den Betreffenden nicht an.
- Fragen Sie auf jeden Fall die Anderen nach ihrer Meinung, wenn derjenige fertig ist.
- Besprechen Sie dieses Problem mit ihm unter vier Augen.

Es gibt Meinungsunterschiede zu Lehrfragen Das kommt zwar nicht oft vor, aber es passiert ...

- Fassen Sie die unterschiedlichen Meinungen zusammen.
- Versuchen Sie, die beiden Parteien auf den Text hinzuweisen.
- Einigen Sie sich darauf, dass es unterschiedliche Ansichten gibt und gehen Sie zur nächsten Frage über.

Wenn die Frage sehr wichtig ist, bitten Sie Ihren Pastor, das nächste Mal zu kommen und einige Ausführungen dazu zu machen. Oder Sie geben den

Teilnehmern ein Buch oder eine Kassette zum Thema.

Ein Teilnehmer sagt, dass ihm die Vorgehensweise nicht gefällt und unterbricht damit das Bibelstudium Es gibt Menschen, die gern auf jede Frage die „richtige“ Antwort wissen möchten und die unglücklich sind, wenn sie scheinbar niemand gibt.

- Sagen Sie: „Warten Sie doch bitte das Ende dieses Bibelstudiums ab. Vielleicht merken Sie dann, warum wir es so machen.“
- Oder: Raten Sie der betreffenden Person, einen anderen Kreis zu besuchen, wo sie jedesmal eine Predigt hören kann.

Einer sagt nie ein Wort Finden Sie heraus, ob derjenige wirklich nichts sagen will. Wer einfach still dabeisitzen will, sieht den Leiter in der Regel nicht an. Zwingen Sie ihn dann nicht zum Reden. Diejenigen, die gern etwas sagen würden, sich aber nicht trauen, sehen den Leiter meistens an. Diese können Sie hin und wieder ermutigen, das auszusprechen, was sie denken.

Jemand wird ärgerlich Wenn sich jemand über das ärgert, was die Bibel sagt, liegt das nicht in Ihrem Verantwortungsbereich, sondern bei Gott.

- Der Leiter sollte nie versuchen, das abzumildern, was in der Bibel als beleidigend (oder kränkend) empfunden wird. Jesus ließ sowohl den reichen jungen Mann als auch die Pharisäer gehen und versuchte nicht, sie zu beschwichtigen.
- Sagen Sie sich: Es ist vielleicht besser, wenn jemand ärgerlich ist, als wenn er gleichgültig ist.
- Wenn jemand zornig ist über Versäumnisse und Verfehlungen der Kirche oder der Christen, sollten Sie diese zugeben und um Vergebung bitten.

Jemand redet ständig, weil er psychische Probleme hat Die Erfahrung hat gezeigt, dass es in diesem Fall besser ist, für die betreffende Person einen anderen Kreis zu suchen. Ansonsten besteht die GBE-Gruppe nicht lange.

Weitere Informationen

Diese Einführung sowie die GBE-Bibelstudienführer können Sie auf unserer Internetseite herunterladen:

cfb-karchow.de/gemeinsam-bibel-entdecken/

Die Glad Tidings Bible Studies – auch in anderen Sprachen - finden Sie unter:

www.gladtidings-bs.com

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Hartmut Zopf, Karchower Str. 8, 17209 Karchow, Tel. 039922-2554, Fax 2251,
E-Mail: hartmut.zopf@t-online.de

Gerne stellen wir GBE in Ihrer Gemeinde/Gemeinschaft vor und führen ein Einführungsseminar durch.

Wenn Sie Interesse daran haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Herausgegeben 2015 von der

Christlichen Freizeit- und Bildungsstätte Karchow e.V.,
Karchower Str. 7, 17209 Bütow OT Dambeck
Tel. 03 99 22 / 22 80 Fax 03 99 22 / 22 51
E-Mail: freizeithaus@cfb-karchow.de

www.cfb-karchow.de